

**Alexa Thiesmeyer**

**Kommissar  
Klotzigs  
schlimmster  
Fall**

- ein Bühnenkrimi für Leute ab neun Jahren -

*Rätselhaft, diese Entführungsserie! Eine Mutti nach der anderen verschwindet von heute auf morgen und sang- und klanglos! Kinder und Vatis reagieren betroffen - denn egal, ob sie Pudel, Kieselstein oder Schreck heißen, jetzt müssen sie nicht nur mit der Ungewissheit fertigwerden, sondern auch alleine einkaufen, kochen, Hausaufgaben machen, frühstücken. Als Kommissar Klotzig und Privatdetektiv Donald Dackel kriminologisch nicht weiterkommen, nehmen die Kinder selbst die Suche auf. Und sie finden ihre Mütter auch. Und denen geht's sogar besser als zuhause!!*

*Hier gibt es viel zu lachen und viel zu spielen - und natürlich: Spannung!! Ein Superstück für einen ganzen Theaterabend, mit manch witzig-ironischem Seitenblick auf Kinder und Menschen wie dich und mich hier und heute!*

**BS 850 / Regiebuch**

**IMPULS-THEATER-VERLAG**

Postfach 11 47, 82141 Planegg,  
Tel. 089 / 859 75 77, Fax 089 / 859 30 44

## PERSONEN:

### Familie Kieselstein

Eva, die Mutter  
Rudolf, der Vater  
Meike, die Tochter  
Peter, der Sohn

### Familie Pudel

Dolores, die Mutter  
Manfred, der Vater  
Fritz und Timo, die Söhne

### Familie Schreck

Paula, die Mutter  
Udo, der Vater  
Nina, die Tochter  
Joachim, der Sohn

### Kriminalkommissar Klotzig

*In Nebenrollen/ Doppelrollen treten auf:*

#### Kriminalassistent Überflüssig

#### Detektiv Donald Dackel

Wilhelm Besserwisser, ein Nachbar  
ein "Verbrecher", ein "Verfolger" (Pantomime)

zwei Zeitungsleser/innen

Nachrichtensprecher/in

Zeitschriftenhändler/in

Herr Fröstel, Tiefkühllieferant

Frau Besenrein, eine Putzfrau

Frau Fliegenbein, Sekretärin

Professor Dr. Messerwetzler

ein Briefträger

drei Männer in Regenmänteln

Reporter Dagobert Zack und zwei Kameramänner

Carmen Klotzig

zwei Sanitäter

## ORT / DEKORATION:

Wohnzimmer, Straße(n), Büro, Hotelterrasse - mit einfachen Mitteln anzudeuten.

## SPIELALTER:

9 / 10 - 14 Jahre

## SPIELDAUER:

ca. 60 Minuten

## WAS NOCH?

Man braucht einen Karton, groß genug, dass zwei Spieler darin Platz haben, als *Fernsehgerät*. Vorne ist ein mattscheibenförmiges Loch herausgeschnitten, dahinter eine graue Pappscheibe oder ein Schnapprollo, das beim Einschalten weggenommen wird. Außerdem braucht man ein einprägsames *instrumentales Motiv* wie bei den Krimiserien im Fernsehen, das vor und nach jeder Szene angespielt wird, sowie - vorproduziert und von Cassette zuspelbar - *Bahnhofgeräusche*, einen *italienischen Schlager* und *Nachrichten*.

## FEEDBACK? JA!

zur Autorin: Reinhard.Thiesmeyer@t-online.de

zum Verlag: info@buschfunk.de; www.buschfunk.de

## Vorspann vor dem geschlossenen Vorhang

Zur Krimimusik schleicht im Halbdunkel eine Gestalt, „der Verbrecher“, von einer Bühnenseite auf die andere. Er hält eine Pistole vor sich. Sein Gesicht ist durch ein Tuch verhüllt, das nur die Augen frei lässt. Er schaut sich nach allen Seiten um, forschend und vorsichtig. Seine Bewegungen sind lautlos und der Musik angepasst. Schließlich bleibt er stehen und verkündet mit geheimnisvoller, gepresster Stimme:

**„Kommissar Klotzigs schlimmster Fall!“**

**Ein Bühnenkrimi von Alexa Thiesmeyer.**

Dann verschwindet die Gestalt. Das Licht geht an, die Musik verstummt. Von rechts und von links erscheint jeweils eine Person, die im Gehen Zeitung liest. Beide bewegen sich - in ihre Zeitungen vertieft - aufeinander zu. Dann kommt, was kommen muss: Sie prallen feste gegeneinander.

**1. Zeitungsleser:** (sich mit schmerzverzerrtem Gesicht den Kopf reibend) Aua!

**2. Zeitungsleser:** (sich das Schienbein haltend und auf die Lippe beißend) Aua, uuh!

**1. Zeitungsleser:** (schreiend)

Sie Hornochse! Können Sie nicht aufpassen, wo Sie hintreten?

**2. Zeitungsleser:** (ebenfalls schreiend)

Was müssen Sie auch im Gehen Zeitung lesen, Sie... Sie - Blödaffe!

(Beide schauen einander böse an. Schließlich räuspern sie sich und wirken etwas verlegen.)

**1. Zeitungsleser:** (freundlicher)

Haben Sie etwa dasselbe gelesen wie ich?

**2. Zeitungsleser:** (ebenfalls freundlich)

Ich habe gerade von diesem - diesem schrecklichen Fall -

**1. Zeitungsleser:** (zufrieden grinsend)

Sie meinen die Entführungsgeschichte... ja, da war ich auch gerade dran.

**2. Zeitungsleser:** (aufgeregt)

Hören Sie, ich kann an nichts anderes mehr denken!

**1. Zeitungsleser:** (schwärmerisch)

Wenn man sich das vorstellt: So 'ne glückliche Familie, eine liebe Mutti, zwei prachtvolle Kinder und plötzlich -

**2. Zeitungsleser:** (seufzend)

Aus der Traum, das Glück zerstört.

**1. Zeitungsleser:** (den anderen scharf musternd)

Und das könnte jedem von uns passieren!

**2. Zeitungsleser:** (erschrocken)

Hören Sie bloß auf! Mir wird schwach. Lesen wir lieber weiter!

**1. Zeitungsleser:** (nickend)

Ach ja, ich will auch wissen, wie es weiter geht.

(Beide nehmen ihre Zeitung hoch, gehen lesend in der ursprünglichen Richtung weiter und von der Bühne ab. Krimimotiv. Vorhang auf. Musik verstummt.)

## 1. Szene

Wohnzimmer der Familie Kieselstein. Meike und Peter sitzen vor dem Fernsehgerät und schauen sich eine Kindersendung an, in der Kasperlepuppen oder Handschuhtiere auftreten. An der Wand deutlich erkennbar: Ein Zahlenkalender mit einer großen 13. Die Mutter Eva kommt mit einem Korb schmutziger Wäsche herein. Die Kinder beachten sie nicht. Auch während des nachfolgenden Gesprächs schauen sie die Mutter nur selten an. Sie starren unentwegt in den Fernseher, was die Mutter sichtlich ärgert.

**Eva:**

Meike! Schau doch mal schnell in der Küche nach, ob die Schnitzel anbrennen!

(Meike reagiert nicht)

**Eva:** *(jetzt fast schreiend)*  
Meike!!!

**Meike:** *(uninteressiert)*  
Ja?

**Eva:**  
Lauf mal schnell in die Küche, damit die Schnitzel nicht anbrennen!

**Meike:**  
Wieso ich?

**Eva:** *(empört)*  
Also hör mal!

**Meike:**  
Ist doch wahr, immer muss ich gehen!

**Eva:** *(verärgert)*  
Also gut, geh du, Peter.

**Peter:**  
Wieso ich?

**Eva:** *(aufgebracht)*  
Herrjeh, das ist allerhand! Ich muss noch in den Keller, die Wäsche in die Maschine schmeißen, damit ihr morgen frische Hosen anzuziehen habt. Und ihr seid zu faul, mal nach dem Essen zu gucken.

**Peter:**  
Ich mag sowieso keine Schnitzel.

**Eva:** *(enttäuscht)*  
Aber letzte Woche wolltest du doch unbedingt welche!

**Peter:**  
Ja, letzte Woche!

**Meike:**  
Ich hab sowieso keinen Hunger. *(sie schnüffelt auffällig)* Außerdem riecht es hier komisch.

**Eva:** *(stellt den Wäschekorb rasch ab, schnuppert kurz, rast hinaus in die Küche und kommt mit einer Pfanne zurück, in der vier schwärzliche Brocken schmoren. Wutschnaubend ruft sie)* Na bitte! Total schwarz! Verbrannt sind sie, die schönen Schnitzel! Und wozu bin ich nach der Arbeit noch extra zum Metzger gelaufen, hm?

**Peter:** *(ungerührt)*  
Weiß ich auch nicht.

**Meike:** *(gleichgültig)*  
Hättest es ja lassen können.  
*(Während Eva vor Wut nach Luft schnappt und nach Worten des Zorns sucht, erscheint Vater Rudolf mit der Aktentasche, offensichtlich aus dem Büro kommend, in Anzug und Krawatte oder sonst „seriöser“ Kleidung, wie Väter sie im Dienst zu tragen pflegen.)*

**Rudolf:** *(schnüffelnd)*  
Was riecht hier so widerlich?

**Meike:**  
Der Mutter sind die Schnitzel angebrannt.

**Eva:** *(guckt Meike vorwurfsvoll an)*  
Weil du nicht in die Küche wolltest.  
*(Meike zuckt mit den Achseln starrt wieder in den Fernseher, wo sich nach wie vor irgendwelche Puppen bewegen.)*

**Rudolf:** *(verärgert)*  
Hätte mich ja auch gewundert, wenn heute mal nichts angebrannt wäre. *(zeigt auf den Wäschekorb)* Und was soll die Dreckwäsche mitten im Wohnzimmer?

**Eva:** *(gereizt)*  
Keine Sorge, die verschwindet gleich.

**Rudolf:** *(er stellt die Aktentasche ab und wirkt sehr missmutig)*  
Das ist ja mal wieder ein fabelhafter Feierabend: angebranntes Essen, Dreckwäsche und eine schlecht gelaunte Ehefrau.

**Eva:** *(zornig)*  
Geh doch, wenn es dir nicht paßt!

**Rudolf:** *(aufbrausend)*

Nein! Kommt nicht in Frage! Jetzt will ich Nachrichten sehen!  
*(er lässt sich in einen Sessel fallen)* Schalte mal um, Peter!

*(Peter drückt auf den „Schalter“. Die Puppen verschwinden, es erscheint der Nachrichtensprecher. Der Text wird abgelesen mit zwischenzeitlichem Aufschauen nach Art der echten Fernsehprecher. Die ganze Familie guckt jetzt in den Apparat.)*

**Nachrichtensprecher:**

Und nun weitere Meldungen vom Tage. - Bonn: *(falls gewünscht: anderer Handlungsort, z.B. Ort der Aufführung)* Die Bonner Kriminalpolizei steht vor einem Rätsel. Seit gestern Abend ist die Bonnerin Mathilde Möhrenberg spurlos verschwunden. Es deutet alles darauf hin, dass Frau Möhrenberg zuhause von einem Unbekannten überrascht und entführt wurde. Die Kriminalpolizei bittet alle Bürger und Bürgerinnen dringend um Mitarbeit. Wer hat Mathilde Möhrenberg gesehen? Wer hat verdächtige Personen in der Nähe des Hauses Kartoffelstraße 1 wahrgenommen? Hinweise erbittet die Polizei unter folgender Telefonnummer: *(räuspert sich)* 7 77 77 77 77 - oh, Verzeihung, die letzten vier Siebenen bitte streichen! Jetzt zeigen wir Ihnen noch ein Foto der Vermissten.

*(Der Sprecher verschwindet; es wird das Foto oder das gemalte Porträt einer jungen Frau „eingblendet“. Nachrichtensprecher erscheint wieder)*

Im Übrigen bitten die beiden Kinder Dita und Rieter äh, nein, Verzeihung, Rita und Dieter, den Entführer herzlich, ihrer Mutti doch nichts anzutun. - Und nun das Wetter von morgen....

*(Rudolf knipst den Apparat aus, es ist wieder die graue Mattscheibe zu sehen.)*

**Eva:** *(entsetzt)*

Das ist ja eine furchtbare Geschichte!

**Rudolf:** *(brummig)*

Ich sag's ja immer: Die Polizei müsste härter durchgreifen, dann würden solche schrecklichen Dinge nicht passieren!

*(Das Telefon klingelt.)*

**Rudolf:** *(hebt den Hörer ab)*

Kieselstein -- *(ärgerlich)* nein! Hier ist K i e s e l s t e i n . Wiederhören!

**Peter:**

Ist das Essen fertig?

**Eva:** *(gereizt)*

Wieso das denn? Die Schnitzel sind doch verkoht.

**Meike:**

Du hättest doch schnell was Neues kochen können.

**Rudolf:** *(erstaunt und ärgerlich)*

Ja, wieso hast du eigentlich ferngesehen, statt uns etwas Leckereres zu brutzeln, Eva?

**Eva:** *(empört und nachäffend)*

Ja und warum hast du uns nicht schnell etwas Leckereres gebutzelt, Rudolf?

**Rudolf:** *(zornig)*

Also, jetzt mach mal 'nen Punkt, Eva, und werd' nicht hysterisch, ja! *(er greift nach einer Zeitung)* Räum' lieber die Wäsche endlich weg.

*(Er schlägt die Zeitung auf und beginnt zu lesen. Die Kinder beugen sich über das Fernsehprogramm. Eva schmeißt wütende Blicke um sich die keiner der Anwesenden bemerkt, nimmt die Wäschewanne und verschwindet)*

**- Vorhang -**

*(Während der Vorhang geschlossen ist: Krimimusik.)*

## 2. Szene

*Wohnzimmer der Familie Pudel. Dieses kann durch wenige Umbauten aus dem vorherigen Wohnzimmer gestaltet werden, z.B.*

*andere Bilder an den Wänden, Fenseher auf der anderen Seite u. Ä.. An der Wand auch hier ein Zahlenkalender. Er zeigt eine große 14. Fritz und Timo spielen mit Männchen auf dem Tisch.*

**Fritz:**

Also meiner wär ein ganz gefährlicher Bandit.

**Timo:**

Aber meiner wär viel gefährlicher, der entführt Leute.

**Fritz:**

Meiner hätte Geburtstag.

**Timo:**

Meiner auch.

**Fritz:** *(schreit Timo zornig an)*

Mann, das geht doch nicht! Meiner hatte zuerst Geburtstag!

**Dolores:** *(kommt herein, offensichtlich von draußen, also mit Mantel oder Jacke, einer Tasche und einer Frauenzeitschrift unterm Arm, die Haare zerzaust. Erschöpft)* Puh! Ist das ein Wind! Seid froh, dass ihr nicht raus müsst. Aber warum spielt ihr hier und nicht in eurem Zimmer? *(sie zieht den Mantel aus und legt die Tasche samt Zeitschrift auf den Tisch)*

**Timo:**

Das ist uns zu unordentlich.

**Dolores:** *(mustert ihn)*

Aber ihr solltet doch aufräumen!

**Fritz:**

Hm, jaja.

**Dolores:** *(in scharfem Tonfall)*

Habt ihr etwa nicht aufgeräumt?

**Fritz:** *(unsicher)*

Nicht direkt.

**Timo:** *(verlegen grinsend)*

Haben wir vergessen.

**Dolores:** *(verärgert)*

Mein Gott! Seit drei Tagen sage ich „räumt euer Zimmer auf, das ist eine einzige Müllkippe“. Ich kann doch nicht alles machen! Habt ihr wenigstens den Tisch gedeckt?

**Fritz:**

Ich nicht, Timo ist dran.

**Timo:** *(erbst aufspringend)*

Nein! Ich war gestern. Du bist dran.

**Fritz:** *(ebenfalls wutschnaubend aufspringend)*

Stimmt nicht. Ich war gestern.

**Timo:** *(fährt Fritz mit verbissenem Gesichtsausdruck an die Haare, um daran zu ziehen)* Stimmt wohl! Du lügst!

**Dolores:**

Geht das Theater schon wieder los? Jeden Tag der gleiche Zirkus, ich bin's leid! Fritz, du deckst den Tisch und damit basta.

**Fritz:** *(sich wütend in die Küche begebend, Timo eine Faust zeigend)* Das ist eine Gemeinheit!

**Timo:** *(zufrieden)*

Er lügt nämlich immer.

**Dolores:**

Ach, hör' doch auf. *(sie wendet sich dem Fernsehgerät zu)* Ich muss mal kurz Nachrichten sehen, da ist schon wieder was passiert, noch eine Entführung, sagt die Frau von der Zeitungsbude.

*(Sie knipst den Fernseher an; Timo guckt zu, und später auch der zurückgekehrte Fritz, der einen Teller und eine Gabel in der Hand hält.)*

**Nachrichtensprecher:**

Bonn. Gestern Abend ist eine weitere Frau, die dreißigjährige Eva Kieselstein, spurlos verschwunden. Es fehlt bisher jeglicher Hinweis auf einen Täter. Wie Mathilde Möhrenberg, die seit vorgestern vermisst wird, ist auch Eva Kieselstein Mutter von zwei schulpflichtigen Kindern. Kommissar Klotzig von der Bonner Kriminalpolizei sagte vor Journalisten auf einer Pressekonferenz: „Beide Fälle tragen die Handschrift desselben Täters. Das wird es uns erleichtern, dieses scheußliche Verbrechen aufzuklären“. Und nun zeigen wir Ihnen noch ein Foto der vermissten Eva Kieselstein, das im letzten Urlaub aufgenommen wurde.

*(Es wird ein Porträt von Eva mit Strohhut und Sonnenbrille „eingebildet“.)*

**Nachrichtensprecher:**

Und nun weitere Meldungen in Kürze....

*(Dolores schaltet aus, es erscheint die graue Mattscheibe. Fritz stellt den Teller mit der Gabel auf den Tisch und setzt sich davor hin.)*

**Dolores:** *(kopfschüttelnd)*

Mein Gott, man ist ja seines Lebens nicht mehr sicher!

**Fritz:** *(ungeduldig)*

Wo ist das Essen?

**Dolores:** *(guckt zum Tisch)*

Deck' doch erst mal den Tisch!

**Fritz:**

Hab ich doch.

**Dolores:**

Ein Teller? Eine Gabel? Für wen ist das?

**Fritz:**

Für mich natürlich!

**Timo:**

Und wir?

**Fritz:** *(achselzuckend)*

Ihr habt nicht gesagt, dass ihr auch essen wollt.

**Dolores:** *(laut und gereizt)*

Das ist ja mal wieder toll! Denkst du, wir hätten keinen Hunger? Denkst du überhaupt mal an andere? Das ist ja das Schlimme an euch, ihr denkt immer nur an euch selbst!

**Fritz:** *(sich die Ohren zuhaltend)*

Jajajajaja, ich hol' euch ja noch was. *(steht auf und geht in die Küche)*

*(Währenddessen klingelt es an der Haustür.)*

**Dolores:** *(müde)*

Oh nein! Wer ist das denn bloß!

**Timo:** *(nachdem er die Tür geöffnet hat)*

Der Wilhelm ist es! Mutti, bist du da oder soll ich sagen, du bist beim Frisör?

*(Wilhelm drängelt sich an Timo vorbei ins Zimmer. Unterdessen erscheint auch Fritz mit zwei Tellern und zwei Gabeln, die er auf den Tisch stellt bzw. legt. Er setzt sich.)*

**Wilhelm:** *(fast genüsslich)*

Dolores, hast du's schon gehört? Wieder 'ne Frau entführt!

**Dolores:** *(ein wenig traurig)*

Jaja. Alle reden davon. Ich glaube sogar, ich kenne diese Eva Kieselstein.

**Wilhelm:** *(sich setzend)*

Klar kennst du sie! Das ist doch die Mutter von den Kindern, die mir damals den Fußball auf die Buttercremetorte geschossen haben!

**Dolores:** *(nickend)*

Ach ja, die. Sie wohnen doch hier gleich um die Ecke.

*(Sie und Timo setzen sich ebenfalls.)*

**Wilhelm:** *(triumphierend)*  
Und ich hab' dir damals gesagt, Dolores, bei denen stimmt was nicht!

**Dolores:** *(kopfschüttelnd)*  
Aber Wilhelm -

**Wilhelm:** *(sieht Dolores durchdringend an und beugt sich vor)*  
Stell dir vor: Sie geht doch vormittags arbeiten, bis zwölf. Aber wann war sie gestern zuhause? Um drei, Dolores, um drei!

**Dolores:** *(gelassen)*  
Na und? Vielleicht war sie noch einkaufen.

**Wilhelm:** *(schüttelt energisch den Kopf)*  
Und wie die schon aussieht! Als ob sie nachts auf Feten geht!

**Dolores:**  
Vielleicht wird ihr einfach alles zu viel - die Arbeit, der Haushalt, die Kinder.

**Wilhelm:**  
Und so komische Bekannte haben die! Stell' dir vor: Einer war neulich mit einem Jaguar da, Dolores, Ja - gu - ar, hellblau mit roten Sitzen, Leder.  
*(Timo und Fritz pfeifen bewundernd, Wilhelm lehnt sich im Stuhl zurück und schaut Dolores gespannt an.)*

**Dolores:** *(immer noch gelassen)*  
Das heißt doch nichts, Wilhelm, vielleicht haben sie reiche Verwandte. Dafür kann man doch nichts.

**Wilhelm:** *(nun wieder triumphierend)*  
Der Jaguar war gestern wieder da, Dolores, gestern, am Tag der Entführung, was sagst du nun?  
*(Fritz und Timo sehen sich gespannt und bedeutungsvoll an.)*

**Dolores:** *(achselzuckend)*  
Das solltest du dem Kommissar erzählen.

**Wilhelm:** *(Feuer und Flamme)*  
Und dann war da noch etwas! Vor ihrem Haus stand gestern ein Mann im Regenmantel mit hochgeklapptem Kragen. Der hatte eine Sonnenbrille auf.

**Timo:** *(verwundert)*  
Aber es hat doch den ganzen Tag geregnet!

**Wilhelm:** *(mit bedeutungsvollem Blick)*  
Eben!

**Fritz:**  
Aha!

**Wilhelm:**  
Er stand mindestens zehn Minuten vor ihrem Haus!

**Dolores:** *(gelassen)*  
Kein Wunder. Das ist ja die Bushaltestelle.

**Wilhelm:** *(verärgert)*  
Also, Dolores, ich kann ja wohl unterscheiden, ob einer auf den Bus wartet oder ein Verbrechen plant!

**Dolores:** *(erhebt sich)*  
Gut, dann solltest du es aber wirklich dem Kommissar erzählen.

**Wilhelm:** *(steht auf und begibt sich zur Tür)*  
Genau, Dolores, das werde ich tun!  
*(Es klingelt. Timo öffnet. In der Tür steht Rudolf Kieselstein, verlegen von einem Fuß auf den anderen tretend, mit Meike und Peter. Dolores erhebt sich, ebenso Fritz.)*

**Dolores:** *(erstaunt)*  
Ach, Sie sind doch Herr Kieselstein, grüß Gott. Wie kann ich Ihnen helfen?

**Wilhelm:** *(mit falschem Unterton)*  
Ach, der Herr Kieselstein, mein herzliches Beileid - äh - mein Mitgefühl, wollte ich wünschen, na, die liebe Mutti ist sicher bald wieder da!



**Rudolf:** *(sehr verlegen)*

Frau Pudel - eh - also - *(er räuspert sich)* Meike und Peter sind jetzt ja mittags allein zuhause, und da dachte ich, vielleicht....

**Dolores:** *(seufzend)*

Ist schon gut, Herr Kieselstein, die beiden können bei uns essen und Hausaufgaben machen. Kommt auf zwei Kinder mehr oder weniger nicht an.

**Die Kinder:** *(fröhlich)*

Juhu!

**Rudolf:** *(erleichtert aufatmend)*

Vielen Dank, Frau Pudel. Da fällt mir ein Stein vom Herzen. Auf Wiedersehen!

*(Die drei gehen wieder.)*

**Dolores:**

Wiedersehen!

**Fritz und Timo:** *(vergnügt)*

Tschüß!

**Wilhelm:**

Er sieht irgendwie schuldbewusst aus.

**Dolores:** *(kopfschüttelnd)*

Aber Wilhelm, er ist traurig, das ist alles.

**Manfred:** *(erscheint, von der Arbeit kommend, vorwurfsvoll)*

Sag mal, Dolores, hast du etwa die ganze Zeit hier gestanden und mit Wilhelm getratscht? Hast du den Elektriker angerufen? Hast du das Paket zur Post gebracht? Ist meine grüne Hose geflickt?

**Dolores:** *(erschrocken)*

Au weia, ist es schon vier Uhr?

**Manfred:**

Sag mal, was machst du eigentlich den ganzen Tag lang?

**Wilhelm:** *(hochmütig)*

Also, das ist eure Privatsache, ich jedenfalls gehe jetzt zum Kommissar. - *(geht)*

### - Vorhang -

*(Krimimotiv. Halbdunkel. Ähnlich wie vor Szene 1 schleicht die Verbrechergestalt vor dem geschlossenen Vorhang vorbei, jetzt von der anderen Seite kommend.)*

## 3. Szene

*Wohnzimmer von Familie Pudel wie zuvor, doch das Kalenderblatt zeigt deutlich sichtbar die 15. Vater Manfred hat eine Schürze umgebunden und deckt den Tisch. Er schluchzt ab und zu laut auf wischt sich mit einem karierten Taschentuch seufzend die Tränen aus den Augen. Fritz und Timo kommen gräuschvoll zur Tür herein und schmeißen ihre Schulranzen in eine Ecke.*

**Timo:**

Hi Vati! Ist die Mutti etwa noch nicht wieder da?

**Manfred:** *(traurig und verzweifelt)*

Nein, immer noch nicht! Wenn ich nur wüsste warum! Ich war doch immer nett zu ihr!

**Fritz:** *(vorwurfsvoll)*

Aber neulich hast du sie übel angefaucht!

**Manfred:** *(verärgert)*

Also, hör mal - was soll das? Das ist doch kein Grund, plötzlich über Nacht spurlos zu verschwinden!

**Timo:** *(traurig)*

Ich hab' jedenfalls Angst um die Mutti, wo doch alle von Entführung reden....

**Fritz:** *(angstvoll)*

Vati, meinst du etwa auch, dass die Mutti... entführt worden ist?

**Manfred:** *(nickt und schluchzt auf)*

Ich fürchte es. Ja, ich bin fast sicher.

**Fritz:**

Aber wieso denn bloß?

**Timo:**

Was will denn so ein Verbrecher mit der Mutti?

**Manfred:**

Ja, wisst ihr, manche Leute tun so etwas. Sie sperren ihr Opfer ein und warten dann, bis die Familie ganz traurig und verzweifelt ist. Dann rufen sie an und sagen: „Wir haben eure Mutti, gebt uns aber erst einmal eine Million Euro, dann bekommt ihr sie wieder.“

**Fritz:**

Und wenn sie die Million nicht bekommen?

**Manfred:** *(verzieht schmerzlich das Gesicht)*

Naja, hm, das ist halt schlecht...

**Timo:**

Haben wir denn überhaupt eine Million, Vati?

**Manfred:**

Nein, natürlich nicht.

**Fritz:** *(sich auf die Unterlippe beißend)*

Au weia!

**Timo:**

Murksen sie die Mutti dann ab?

**Manfred:** *(erschrocken)*

Timo! Wer denkt denn so weit! Also, ich weiß es auch nicht.

*(Es klingelt an der Tür, die drei fahren aufgeschreckt hoch.)*

**Timo:** *(springt auf)*

Die Mutti! *(er flitzt zur Tür und öffnet sie. Meike und Peter treten ein)*

**Meike:** *(fröhlich)*

Heute spielen wir mal Gespenster, ja?

**Fritz:** *(traurig)*

Wisst ihr es etwa noch nicht?

**Peter:** *(neugierig)*

Was denn?

**Timo:** *(traurig)*

Unsere ist auch weg!

**Meike:**

Eure Taschenlampe? Macht nix -

**Fritz:** *(aufstöhnend)*

Quatsch, unsere Mutter!

**Meike:** *(erschrocken)*

Oh! Das ist aber merkwürdig.

**Peter:** *(jetzt auch traurig)*

Ich wüsste gerne, ob unsere Mutter überhaupt noch lebt.

**Meike:**

Sei doch still! Ich mag nicht an sowas denken.

**Manfred:**

Wir sollten jedenfalls mal Nachrichten hören.

*(Er knipst den Fernseher an; der Nachrichtensprecher erscheint.)*

*Alle setzen sich und gucken zum Fernseher.)*

**Nachrichtensprecher:**

Im Entführungsfall Mathilde Möhrenberg fehlt bislang jede Spur von einem Täter. Im Entführungsfall Eva Kieselstein wird ein Mann im Regenmatel gesucht, der vorgestern mit Sonnenbrille und hoch gestelltem Kragen vor dem Haus Salatallee 12 im Salat stand - äh, Verzeihung - im Regen stand. Im Übrigen ist heute Nacht in Bonn eine weitere Frau verschwunden: die 35-jährige Dolores Pudel,

*(Lautes Aufschluchzen von Manfred, Fritz und Timo.)*

von der wir hier ein Foto zeigen, das zur Karnevalszeit aufgenommen wurde. Ehemann Manfred Pudel hatte in der Aufregung gerade keine andere Abbildung zur Hand.

*(Es wird ein verrücktes Bild von Dolores gezeigt - z.B. mit Narrenkappe oder lustigem Hütchen. Manfred, Fritz und Timo schluchzen)*

wieder auf, diesmal lauter als vorher. Danach erscheint wieder der Sprecher:)

Kommissar Klotzig von der Bonner Kriminalpolizei sagte heute gegenüber dem Fernsehen: „Auch Frau Pudel ist Mutter von zwei Schulkindern.

*(Lautes Aufschluchzen von Manfred, Fritz und Timo)*

Ich gehe wohl nicht zu weit, wenn ich behaupte: Der Täter bevorzugt Mütter.“ Und nun eine weitere traurige Meldung: Das Wetter von morgen...

*(Manfred schaltet seufzend den Fernseher aus, während die Kinder betrübt vor sich hin sehen. Da klingelt es an der Türe. Alle fahren zusammen.)*

**Timo:** *(aufgeregt)*

Das ist der Entführer! Jetzt will er die Million!

*(Manfred geht zur Tür.)*

**Fritz:** *(ängstlich)*

Vorsicht, Vati! Der hat bestimmt 'ne Knarre!

*(Er und Timo flüchten unter den Tisch. Meike und Peter ducken sich hinter einen Sessel. Manfred öffnet.)*

**Wilhelm:** *(drängelt sich herein, mit falschem Unterton in der Stimme)* Manfred, ich hab' gerade Nachrichten gehört, es tut mir so leid! Das darf doch nicht wahr sein!

**Manfred:** *(seufzend)*

Es ist aber wahr.

*(Die Kinder kommen aus ihrer Deckung heraus.)*

**Wilhelm:**

Manfred - du musst einen Detektiv nehmen!

**Manfred:** *(erstaunt)*

Einen Detektiv? Wieso denn?

**Wilhelm:** *(etwas verächtlich)*

Mein Gott, auf welchem Stern lebst du eigentlich, Manfred? Du willst doch Dolores lebend wieder sehen!

*(Die Kinder zucken zusammen.)*

**Manfred:** *(erschrocken, stotternd)*

Wa - was? Jaja, natürlich.

**Wilhelm:**

Na bitte, dann brauchst du schnellstens einen Detektiv!

**Fritz:** *(aufgeregt und ängstlich)*

Vati! Schnell! Hol einen Detektiv!

*(Manfred wirkt ratlos und unentschlossen.)*

**Wilhelm:**

Nimm Donald Dackel. Du weißt doch „Geht es um das Kriminelle, Dackel ist sofort zur Stelle. Nehmen Sie ein Telefon, 553, dann kommt er schon!“

**Fritz:** *(springt auf in Richtung Telefon)*

Vati, ich mach das!

**Manfred:** *(zögernd)*

Also, wenn ihr meint...

*(Fritz telefoniert im Hintergrund leise und unverständlich. Es klingelt wieder an der Haustür.)*

**Timo:** *(läuft in Richtung Türe, hält aber plötzlich ängstlich inne)*

Ach, mach du lieber auf, Vati, du weißt schon... *(er geht in Deckung hinter einen Stuhl)*

*(Meike und Peter äugen ängstlich zur Türe, schicken sich an, hinter den Sessel zu flüchten, bleiben aber schließlich stehen.)*

**Manfred:** *(spöttisch)*

Du meinst, wenn sie mich über den Haufen schießen, macht es nichts! *(er öffnet die Türe)*

*(Kriminalkommissar Klotzig und Kriminalassistent Überflüssig stehen in der Tür. Überflüssig hat eine Aktentasche bei sich.)*

**Klotzig:**

Sind Sie Herr Pudel?

**Manfred:**

Ja...

**Klotzig:** *(wichtigtuertisch)*

Gestatten: Kriminalkommissar Klotzig, Kripo Bonn.

**Manfred und die anderen:** *(verwirrt)*

Oh!

*(Timo verlässt seine Deckung, Fritz legt den Hörer auf.)*

**Klotzig:** *(auf seinen Begleiter deutend)*

Und dies hier ist Kriminalassistent Überflüssig von der Spurensicherung. Wir dürfen doch hereinkommen?

**Manfred:** *(macht Platz, sodass die beiden ins Zimmer treten können)* Ja, natürlich, bitte sehr....

**Klotzig:** *(zu Wilhelm)*

Ach, da ist ja auch unser Herr Besserwisser, dem wir den Tipp mit dem Mann im Regenmantel mehr oder weniger zu verdanken haben.

**Wilhelm:** *(sichtlich geschmeichelt)*

Ich hoffe, ich habe Ihnen helfen können.

**Klotzig:**

Und wie! Wir haben jetzt schon 32 Herren mit Regenmantel in Untersuchungshaft! Sie müssen unbedingt kommen und den Richtigen herausuchen!

**Wilhelm:** *(eifrig)*

Aber gern.

**Klotzig:** *(sich setzend)*

Also, jetzt zur Sache. Überflüssig, Sie werden sich hier mehr oder weniger ein bisschen umsehen, Fingerabdrücke, Blutspuren, Stofffetzen, alles Verdächtige, Sie wissen schon.

*(Überflüssig stellt seine Aktentasche auf den Tisch, holt Lupe, Maßband, Plastiktütchen, Notizbuch, eventuell Folie, Plastikhandschuhe heraus und beginnt zu arbeiten, während die Kinder ihn gebannt mit den Augen verfolgen. Er beginnt, mit der Lupe die Türklinken abzusuchen, die Bilder an den Wänden zu untersuchen, und Ähnliches mehr. Wichtig ist, dass Überflüssig - der ja tätig ist, während Klotzig mit den anderen spricht - ganz leise arbeitet und nie jemanden verdeckt. Er darf auch nicht zu sehr vom Gespräch ablenken. Ab und zu schüttelt Überflüssig den Kopf und notiert etwas. Wilhelm klopf Manfred auf die Schulter und geht dann hinaus.)*

**Klotzig:** *(während Manfred sich ebenfalls gesetzt hat)*

So, Herr Pudel, wie war das denn heute Nacht? Wann stellten Sie fest, dass Ihre Frau mehr oder weniger verschwunden ist? *(er nimmt Kuli und Notizbuch aus der Tasche)*

**Manfred:**

Heute früh stand kein Kaffee an meinem Bett. Da war ich schon sauer.

**Klotzig:**

Notiere: *(schreibt)* Kein Kaffee am Bett. Wie viel Uhr?

**Manfred:**

Sieben.

**Klotzig:**

Was taten Sie dann?

**Manfred:**

Ich bin in die Küche gegangen. Aber Fehlanzeige: Die Kaffeekanne war leer. Da war ich noch saurer.

**Klotzig:**

Notiere: *(schreibt)* Kaffeekanne leer. Und dann?

**Manfred:**

Also, ich hab die Kaffeekanne genommen und eine Filtertüte....

**Klotzig:** *(ungeduldig unterbrechend)*

Haben Sie sich nicht mehr oder weniger darüber gewundert, dass Ihre Frau nicht da ist?

**Manfred:**

Also, ohne Kaffee im Bauch wundere ich mich über gar nichts.

**Klotzig:**

Das macht Sie mehr oder weniger verdächtig, Herr Pudel.

**Manfred:** *(springt erschrocken auf)*

Was unterstellen Sie mir da?

**Klotzig:** *(etwas hochmütig)*

Ich unterstelle mehr oder weniger gar nichts. Ich kombiniere, wenn Sie erlauben.

**Manfred:** *(setzt sich wieder)*

Wissen Sie, zwischendurch habe ich ja schon mal gedacht: Wo trödelt Dolores bloß herum? Aber dann fiel mir ein, dass die Kinder früh Schule haben, da habe ich die erst einmal geweckt.

**Klotzig:** *(onkelhaft zu Timo und Fritz)*

Wann habt ihr denn gemerkt, dass die Mutti mehr oder weniger weg ist, Kinder?

**Fritz:**

Es war kein Kakao auf dem Tisch.

**Timo:**

Und keine Wurstbrote.

**Beide:**

Mann, waren wir sauer.

*(Überflüssig verlässt jetzt den Raum, um in den anderen Zimmern weiterzuarbeiten.)*

**Klotzig:** *(macht sich kopfschüttelnd ein paar Notizen)*

Herr Pudel, wann haben Sie denn Ihre Frau zuletzt gesehen?

**Manfred:**

Um 10 Uhr beim Krimi. Der war ihr zu langweilig. Sie wollte schon schlafen gehen. Als ich dann selbst zu Bett ging, war ihre Hälfte leer. Komisch, dachte ich. Dann bin ich eingeschlafen.

**Klotzig:** *(entsetzt)*

Dann sind Sie eingeschlafen? Da wird Ihre Frau gerade in die kalte, graue Nacht entführt, und Sie schlafen ein! Da stimmt doch was nicht *(er kritzelt etwas ins Notizbuch)*

**Manfred:**

Hören Sie, ich war müde.

**Klotzig:** *(nachdenklich)*

Hm, naja. Sagt mal, Kinder, ist euch gestern tagsüber etwas aufgefallen? Mit wem war die Mutti denn mehr oder weniger zusammen?

**Fritz:**

Ich glaube, sie war nur bei der Zeitschriftenbude und hat sich so 'ne „Von Frau zu Frau“, oder wie die heißt, gekauft.

**Timo:**

Und der Herr Fröstel von der Tiefkühlfirma war mal da, der hat Pizza und solches Zeug gebracht.

**Fritz:**

Und mit dem Briefträger hat sie geredet, weil die Post nicht durch den Schlitz paßte.

**Klotzig:** *(schreibend)*

Briefträger, Tiefkühllieferant, Zeitschriftenbude.

*(Überflüssig kommt herein, er hält zwei durchsichtige Plastiktütchen hoch. In dem einen befindet sich eine Kordel, in dem anderen ein Küchenmesser. Er flüstert dem Kommissar etwas ins Ohr und deutet auf die Tütchen; der Kommissar runzelt die Stirn.)*

**Klotzig:** *(zufrieden)*

Überflüssig, ich muss Sie loben: Sie haben mehr oder weniger ganze Arbeit geleistet! Eine Rolle Paketschnur im Badezimmer und - *(Kunstpause und bedeutungsvolles Räuspern)* ein Küchenmesser im Schlafzimmer... *(er mustert Manfred forschend)* Das sagt ja mehr oder weniger alles! Da werden Sie blass, Herr Pudel, wie?

*(Die Kinder starren Manfred entsetzt an.)*

**Manfred:** *(nervös und verärgert)*

Aber hören Sie! Das Küchenmesser hatte ich zum Blumenschneiden mit ins Schlafzimmer genommen und dort wohl vergessen! Und mit der Schnur habe ich im Badezimmer den kaputten Handtuchhalter hochgebunden.

**Klotzig:**

Klar, dass Sie eine Erklärung dafür parat haben. Das ist mehr oder weniger bei jedem mittelklassigen Verbrecher so.

**Manfred:** *(gereizt)*

Was unterstellen Sie mir da! Ich werde mir einen Rechtsanwalt nehmen!

**Klotzig:**

Ich unterstelle nichts, ich kombiniere, wenn ich Sie erinnern darf. Ich kenne viele unordentliche Leute, aber Küchenmesser im Schlafzimmer - das geht zu weit. Überflüssig -

**Überflüssig:** *(steht auf, eifrig)*

Ja, Herr Kommissar?

**Klotzig:**

Unsere Arbeit ist getan, wir gehen. *(zu Manfred)* Ich sehe einstweilen davon ab, Sie zu verhaften. Sie werden demnächst von uns hören! Wünsche eine schönes Wochenende! *(beide ab)*

**Manfred:** *(schließt verdattert die Tür hinter ihnen und bekommt nur ein sehr gepresstes „Auf Wiedersehen“ heraus. Er lässt sich in einen Sessel fallen und schnappt nach Luft. Stöhnend)* Verhaften... Ich versteh' überhaupt nichts mehr.

*(Es klingelt an der Haustüre. Alle fahren zusammen. Die Kinder starren Manfred an.)*

**Manfred:** *(nervös)*

Was steht ihr hier herum und gafft mich an? Macht lieber die Tür auf.

*(Es klingelt ein zweites Mal.)*

**Timo:** *(ängstlich)*

Und wenn es nun der Erpresser ist?

**Fritz:** *(ebenfalls ängstlich)*

...der die Millionen haben will...

**Meike:**

Wenn ihr solche Angst habt, mache ich eben auf.

*(Fritz, Timo und Peter flüchten wieder unter den Tisch. Meike öffnet die Tür. Es erscheint Detektiv Donald Dackel, ein „typischer“ Detektiv, der schwungvoll ins Zimmer tritt.)*

**Dackel:** *(frisch und fröhlich)*

Geht es um das Kriminelle, Dackel ist sofort zur Stelle.

*(Die Kinder kommen verlegen grinsend aus der Deckung.)*

**Manfred:** *(erfreut)*

Oh, das ist aber schön, Herr Detektiv - oder wie soll ich Sie anreden?

**Dackel:**

Jaja, Detektiv ist schon recht. Finde, „Herr Dackel“ klingt irgendwie blöd, meinen Sie nicht, Herr Pudel?

**Manfred:**

Genau!

**Dackel:**

Also, Ihre Frau ist entführt worden, und ich soll sie wieder finden. Nehme an: möglichst lebend!

*(Die anderen zucken zusammen.)*

**Manfred:** *(nervös)*

Ja, und ganz schnell, ehe die Verbrecher ihr was antun! Hören Sie, ich bin verzweifelt! Der Kommissar hat mich schon in Verdacht. Mich - stellen Sie sich das mal vor!

**Dackel:** *(kopfschüttelnd)*

Ja, warum das denn bloß?

**Fritz:**

Weil er das Küchenmesser im Schlafzimmer liegen gelassen hat und eine Rolle Paketschnur im Badezimmer.

**Dackel:** *(noch stärker kopfschüttelnd)*

Das ist wahrlich schlimm... Küchenmesser... hätte Ihnen nicht passieren dürfen! Aber wissen Sie was?

**Manfred:** *(zaghaft, aber hoffnungsvoll)*

Ja?

**Dackel:**

Der Kommissar ist ein Stümper! Welcher Verbrecher würde sein Messer am Tatort zurücklassen? Nein, nein, die echten Spuren, die sind immer versteckt. *(er packt seine Lupe aus)* Werde die jetzt mal eben aufspüren. *(er beginnt, sich umzugeschauen. Alle beobachten ihn gespannt)* Sagen Sie, hängen Ihre Vorhänge immer so schief? *(er deutet zum Fenster)*

**Manfred:** *(achselzuckend)*

Das weiß ich doch nicht.

**Dackel:** *(nachdenklich)*

Soso. An dem Schrank da drüben fehlt der Schlüssel, seit wann fehlt der?

**Manfred:**

Weiß ich nicht.

**Dackel:** *(in die andere Richtung, zum Schirmständer deutend)*

Hm, und was ist das da hinten? Besitzen Sie etwa nur einen Regenschirm?

**Manfred:** *(gereizt)*

Weiß ich nicht!

**Dackel:** *(mustert Manfred misstrauisch)*

Sagen Sie mal, verehrter Herr Pudel, ist aber merkwürdig, dass Sie überhaupt nichts wissen.

**Timo:** *(aufgeregt)*

Aber Vati, wir haben doch zwei Schirme!

**Dackel:**

Na bitte, der Fall ist schon halb gelöst!

**Peter:**

Den einen hat sie mitgenommen!

**Meike:**

Sie oder er!

**Fritz:** *(starrt Meike mit großen Augen an)*

Er?

**Dackel:** *(nickt Meike anerkennend zu)*

Kluges Kind!

**Manfred:** *(zweifelnd und kopfschüttelnd)*

Aber es war doch eine sternenklare Nacht ohne ein Tröpfchen Regen!

**Dackel:**

Seien Sie nicht weltfremd, Herr Pudel, ein Regenschirm ist eine beliebte Waffe, wenn man gerade kein Gewehr zur Hand hat.

*(Alle zucken zusammen.)*

Also, sehe mich mal eben nach Blutspuren auf dem Boden um.

*(Alle zucken wieder vor Schreck zusammen. Während Dackel dann mit der Lupe über den Boden kriecht, folgen ihm die anderen gespannt mit den Augen.)*

**Timo:** *(nach einer Weile)*

Sehen Sie Blutspuren?

**Dackel:** *(in der Nähe der Tür angelangt)*

Hm, hier an der Tür. Bin aber nicht sicher. Kann auch Kakao sein.

*(Alle eilen herbei und starren die Stelle an, auf die Dackel mit dem Finger zeigt.)*

**Manfred:**

Kakao an der Türe? - Unmöglich!

**Dackel:**

Dann eben Blut. *(nimmt ein Taschenmesser und ein Tütchen aus der Jackentasche und kratzt mit dem Messer am Boden. Er füllt ein wenig rot-braunen Staub in das Tütchen)* Nehme mal eben eine Probe fürs Labor mit. Werde dann bald wissen, ob es Blut ist.

**Manfred:** *(wischt sich über die Stirn)*

Oje, oje!

**Dackel:**

Schlage Ihnen einstweilen Folgendes vor: Geben Sie mir eine kleine Anzahlung - sagen wir mal... 500.- Euro.

*(ein oder zwei Kinder pfeifen durch die Zähne, Manfred sieht etwas entsetzt aus.)*

Werde dann den Nachmittag zum Nachdenken nutzen und morgen weitere Spuren suchen.

**Manfred:** *(zieht seufzend sein Portmonnaie hervor)*

Also gut, 500.- Euro. *(er überreicht fünf Geldscheine an Dackel)*

**Dackel:** *(fröhlich)*

Als Anzahlung. Wünsche noch einen schönen Tag. *(er geht schwungvoll hinaus)*

*(Alle murren ein „Auf Wiedersehen“ und schauen dem Detektiv nach)*

**- Vorhang -**

## Zwischenspann vor dem Vorhang

*Die Musik verstummt. Von jeder Seite kommt ein Zeitungsleser - wie vor Szene 1. Die beiden gehen wieder aufeinander zu, ohne einander zu sehen. Diesmal hat der Zuschauer allerdings den Eindruck, die zwei bemerken sich in letzter Minute noch. Schließlich prallen sie aber doch wieder zusammen.*

**1. Zeitungsleser:** *(empört)*

Das ist doch die Höhe!

**2. Zeitungsleser:** *(erbost)*

Jetzt hört sich doch alles auf!

**1. Zeitungsleser:**

Warum gehen Sie eigentlich immer da lang, wo ich gerade gehe?

**2. Zeitungsleser:**

Eh, das ist doch genau umgekehrt - Sie gehen immer da lang, wo i c h hingehe!

*(Sie mustern einander streng.)*

**1. Zeitungsleser:** *(räuspert sich und wird freundlicher)*

Sie lesen wohl auch wieder über diesen schrecklichen Entführungsfall.

**2. Zeitungsleser:**

Da sagen Sie was! Ich krieg' nachts kein Auge mehr zu.

**1. Zeitungsleser:** *(eifrig)*

Was glauben Sie, wer's war? Der Mann im Regenmantel? Der Briefträger - der Tiefkühlfritze? Ich kann mich gar nicht entscheiden.

**2. Zeitungsleser:** *(kopfschüttelnd und von oben herab)*

Manfred Pudel war es!



- 1. Zeitungleser:** *(mit zustimmendem Nicken)*  
Man stelle sich vor: nach außen ein braver Familienvater, und in Wirklichkeit ein grausamer Schurke!
- 2. Zeitungleser:** *(schaudernd)*  
Hören Sie auf, mir läuft es eiskalt über den Rücken!
- 1. Zeitungleser:**  
Jetzt muss ich aber weiterlesen!
- 2. Zeitungleser:**  
Wünsche viel Spaß dabei.  
*(Beide heben ihre Zeitungen und gehen lesend weiter. Krimimotiv. Die Musik verstummt, wenn der Vorhang aufgeht.)*

#### 4. Szene

*Wohnzimmer der Familie Schreck, das mit wenigen Handgriffen aus dem Wohnzimmer von Pudels gestaltet werden kann (z.B. andere Tischdecke, eine Blumenvase auf dem Tisch u. Ä..) Baby-schreien (eventuell vom Tonband) und Geschirrklopfen im Hintergrund. Vater Udo liest Zeitung, die Kinder spielen mit Spielzeugautos. Das Kalenderblatt zeigt den 16.*

**Paula:** *(aus dem Hintergrund rufend)*  
Udo, hilf mir mal bitte!  
*(Udo rührt sich nicht.)*

**Paula:** *(ungeduldig)*  
U-do, komm mal bitte schnell!  
*(Keiner schaut auf.)*

**Paula:** *(eilt herbei und wirkt verärgert)*  
Udo, so geht das nicht weiter. Ich muss spülen und der Kleine schreit! Ich kann doch nicht alles alleine machen!

**Udo:** *(legt stöhnend die Zeitung beiseite)*  
Kann man denn nicht einmal in Ruhe seine Zeitung lesen? *(er erhebt sich langsam und mit gequältem Gesichtsausdruck)*  
*(Nina und Joachim beginnen sich zu zanken. Nina zeigt ihrem Bruder einen Vogel. Joachim hebt die Faust. Nina streckt ihm die Zunge heraus. Paula saust zum schreienden Baby hinaus; Udo geht gemächlich und sichtlich schlecht gelaunt hinterher.)*

**Joachim:** *(zu Nina)*  
Du strohblöde Eule!

**Nina:**  
Du dösiger Windbeutel!

**Joachim:**  
Nie rückst du was 'raus!

**Nina:**  
Du machst ja alles kaputt!

**Joachim:**  
Du gibst mir ja auch immer den alten Schrott!

**Nina:** *(achselzuckend)*  
Weil du sowieso alles kaputt machst.

**Joachim:** *(zornig brüllend)*  
Du ekelhafte Ratte! *(er will ihr an die Haare gehen, hält aber inne, weil Paula auftaucht)*

**Paula:**  
Schluss jetzt! das ist nicht zum Aushalten. *(auf den Teppich zeigend)* Was ist denn das hier?

**Nina:**  
Das? Och, nichts.

**Paula:**  
Wenn es nichts wäre, wäre es nicht rot.

**Joachim:**  
Dann ist es wohl Marmelade.

**Paula:** *(ärgerlich)*  
Das ist ja ein dicker Hund! Schon ganz festgetrampelt!  
*(Das Baby schreit.)*

Als wenn ich nicht genug Arbeit hätte - Joachim, hol' sofort einen feuchten Lappen und mach' das weg! *(sie eilt hinaus zum Baby)*

**Joachim:** *(zu Nina)*

Gibst du mir nun das Auto oder nicht?

*(Es klingelt an der Haustüre.)*

**Nina:**

Oh, Besuch! Ich gehe schon!

*(Paula und Udo erscheinen auch. In der Tür steht Klotzig.)*

**Klotzig:**

Guten Tag! Gestatten Klotzig, 1. Kommissariat, Kripo Bonn.

**Alle:** *(verdattert)*

Ooh!

**Paula:** *(stöhnend)*

Auch das noch!

**Udo:** *(übertrieben eifrig und höflich)*

Ach, nehmen Sie doch bitte, Platz, Herr Kommissar. Mögen Sie einen Kaffee, Herr Kommissar?

**Paula:** *(übertrieben freundlich)*

Oder vielleicht einen kleinen Schnaps, Herr Kommissar?

**Klotzig:**

Nein danke, ich bin mehr oder weniger im Dienst.

*(Das Baby schreit, Paula läuft hinaus.)*

Sie wissen ja, Ihre Nachbarinnen Eva Kieselstein und Dolores Pudel sind verschwunden, wahrscheinlich brutal entführt...

**Udo:**

Es ist schrecklich, einfach schrecklich. Aber was haben wir damit zu tun?

*(Paula eilt wieder herbei.)*

**Klotzig:**

Mehr oder weniger Routinefrage, Herr Schreck: Haben Sie etwas Verdächtiges in der Straße bemerkt?

**Udo:**

Eigentlich nicht.

*(Das Baby schreit, Paula saust hinaus.)*

**Klotzig:** *(er mustert Udo von Kopf bis Fuß)*

Wieso „eigentlich“ nicht?

**Udo:**

Ich meine: überhaupt nicht.

**Klotzig:**

Eben haben Sie aber gesagt „eigentlich nicht“. Was stimmt denn nun?

*(Paula kommt zurück.)*

**Udo:** *(halb verzweifelt)*

Überhaupt nicht - überhaupt nicht.

**Klotzig:** *(kopfschüttelnd)*

Und Sie, Frau Schreck, haben Sie etwas bemerkt?

**Paula:**

Oh nein, überhaupt nichts!

*(Das Baby schreit.)*

Entschuldigen Sie mich! *(sie eilt hinaus)*

**Klotzig:**

Na, ich sehe schon, Ihre Frau kann wohl mehr oder weniger nichts bemerkt haben, Herr Schreck!

**Udo:**

Jaja, die Ärmste, sie hat so viel zu tun, das Baby, der Haushalt...

*(Paula kommt wieder; sie wirkt abgehetzt.)*

**Klotzig:** *(steht auf)*

So, dann werde ich mehr oder weniger weitergehen - wir werden den Schurken schon finden!

**Udo:**

Es ist ja so schrecklich mit diesen Entführungen. Glauben Sie, dass der Verbrecher noch einmal zuschlägt?

**Klotzig:**

Nein, das ist mehr oder weniger ausgeschlossen. Es gibt eine uralte Verbrecherregel, die heißt: Alle guten Dinge sind drei. Und drei Entführungen hatten wir bereits.

**Udo:**

Wissen Sie, ich habe nämlich Angst, dass meine Frau eines Tages auch ein Opfer dieses Verbrechers wird.

**Paula:** *(vergnügt)*

Ich würde ganz gerne mal entführt werden!

**Udo:** *(entsetzt)*

Aber Paula! Was redest du? Bist du verrückt?

**Paula:**

Also, schlimmer als zu Hause kann es bei dem Entführer auch nicht sein.

**Udo:**

Sag das lieber nicht so laut! Herr Kommissar, Sie müssen entschuldigen, meine Frau sagt manchmal Sachen...

**Klotzig:** *(lachend, Udo auf die Schulter klopfend)*

Stellen Sie sich vor, meine Frau hat heute genau dasselbe gesagt! Machen Sie sich nichts draus, ich mach mir mehr oder weniger auch nichts draus. *(er lacht laut)*

*(Udo grinst ein bisschen, aber es sieht nicht echt aus. Das Baby schreit und Paula geht. Klotzig will sich zur Tür begeben, da fällt sein Blick auf den roten Fleck am Boden.)*

**Klotzig:** *(stutzend)*

Moment mal, was ist das?

**Udo:**

Sie meinen den Fleck?

**Joachim:**

Das ist Marmelade.

**Klotzig:**

Marmelade: Das ist mehr oder weniger unmöglich! Seit wann sieht Marmelade so aus?

**Nina:**

Seit Achim mit dem Bagger drüber gefahren ist.

**Klotzig:** *(misstrauisch die drei Anwesenden musternd)*

Sososo.... *(er nimmt ein Messer und ein Tütchen aus seiner Hosentasche heraus, macht sich an dem Fleck zu schaffen und füllt etwas ins Tütchen, das er danach einsteckt)* Unser Labor wird prüfen, ob das Marmelade ist oder...

**Nina:** *(neugierig)*

Oder?

**Klotzig:**

Oder Blut!

*(Alle zucken zusammen und starren mit aufgerissenen Augen auf den Fleck. Kommissar Klotzig geht hinaus. Krimimotiv)*

**- Vorhang -**

*(Krimimusik. Halbdunkel. Vor dem geschlossenen Vorhang schleicht wieder die Verbrechergestalt vorüber, aber diesmal ist ihm ein Verfolger, der dem Kommissar oder dem Detektiv ähnelt, auf den Fersen; er trägt eine Pistole, Lupe oder anderes „typisches“ Beiwerk. Der Verbrecher bemerkt ihn nicht. Als beide vorüber geschlichen sind, verstummt die Musik.)*

## 5. Szene

*Straßenkulisse und eine Zeitungsbude mit der Zeitschriftenhändlerin. Rechts ein Schild mit der Aufschrift „Salatallee“ und eine Hauskulisse mit Vorgarten, in dem Detektiv Dackel sich mit Lupe und sonstigem Detektivwerkzeug zu schaffen macht.*

**Dackel:** *(Selbstgespräch, oder zum Publikum)*

Habe am Gartentor einen Stofffetzen gefunden, geblühtes Muster! Aber seit wann tragen Verbrecher geblühte Klamotten? *(schüttelt den Kopf, beugt sich mit der Lupe über den Boden, und richtet sich dann wieder auf)* Mit den Fußspuren ist es auch so eine Sache: Finde immer nur ganz kleine, runde Abdrücke vor dem Haus! Davon ganz viele! Glaube, dass was dahinter steckt.

*(Während Dackel allmählich von der Bühne verschwindet, kommen Meike und Peter angeschlendert und kurz darauf eine Person, die an der Bude eine Zeitung kauft.)*

**Meike:** *(sehnsüchtig)*

Wenn die Mutti doch bloß wieder da wäre!

**Peter:**

Ich hab mich schon fast daran gewöhnt, dass sie fort ist.

**Meike:** *(entsetzt)*

Was?

**Peter:** *(verlegen)*

Naja, ich finde es halt gut, dass wir jeden Tag Pommes von der Bude holen dürfen.

**Meike:** *(seufzend)*

Vati hat Gott sei Dank keine Ahnung von gesundem Essen!

*(Timo und Fritz erscheinen, gegenseitige Begrüßung mit „hallo“. Unmittelbar nach ihnen kommt ein Mann im Regenmantel mit hoch gestelltem Kragen und Sonnenbrille; Nina und Joachim schleichen hinterher.)*

**Fritz:** *(auf sie zeigend)*

Guck mal, was die da machen!

**Timo:** *(laut und elektrisiert)*

Der Mann im Re.....

*(Fritz hält ihm den Mund zu.)*

**Meike:** *(leiser)*

Der Mann im Regenmantel!

**Peter:**

He, ihr da!

**Nina:** *(erschrocken zusammenzuckend)*

Meinst du uns?

*(Peter nickt.)*

**Joachim:** *(unwirsch)*

Wir haben keine Zeit! Komm, Nina.

*(Der Mann und seine Verfolger verschwinden am anderen Ende der Bühne.)*

**Meike:**

Das ist ja irre!

**Fritz:**

Die zwei verfolgen den Mann im Regenmantel!

**Timo:** *(bewundernd)*

Ganz schön mutig!

**Peter:**

Hinterher! Wir müssen ihnen helfen!

*(Aber da kommen Nina und Joachim schon enttäuscht zurück.)*

**Nina:**

Aus der Traum!

**Joachim:**

Er ist in ein Auto gestiegen...

**Fritz:**

Was wolltet ihr von dem Mann?

**Joachim:**

Das ist der Hauptverdächtige bei den Entführungsfällen.

**Meike:**

Und was habt ihr damit zu tun?

**Nina:**

Viel! Unsere Mutter hat er heute Nacht einkassiert.

**Die anderen:** (*erstaunt*)

Eure auch?

**Nina:** (*verblüfft*)

Ja - eure etwa auch?

(*Alle vier nicken heftig.*)

**Nina:**

Und was wollt ihr jetzt tun?

**Meike:** (*achselzuckend und mutlos*)

Was sollen wir schon machen?

**Joachim:** (*fast stolz*)

Wir holen unsere Mami jedenfalls zurück. Wir haben schließlich ein Baby.

**Peter:**

Und wie, bitte schön?

**Timo:**

So ein Entführer ist gefährlich!

**Fritz:**

Der hat sicher 'ne Pistole!

**Joachim:**

Das ist der Hauptverdächtige bei den Entführungsfällen.

**Meike:**

Und was habt ihr damit zu tun?

**Nina:**

Viel! Unsere Mutter hat er heute Nacht einkassiert.

**Die anderen:** (*erstaunt*)

Eure auch?

**Nina:** (*verblüfft*)

Ja - eure etwa auch?

(*Alle vier nicken heftig.*)

**Nina:**

Und was wollt ihr jetzt tun?

**Meike:** (*achselzuckend und mutlos*)

Was sollen wir schon machen?

**Joachim:** (*fast stolz*)

Wir holen unsere Mami jedenfalls zurück. Wir haben schließlich ein Baby.

**Peter:**

Und wie, bitte schön?

**Timo:**

So ein Entführer ist gefährlich!

**Fritz:**

Der hat sicher 'ne Pistole!

**Joachim:**

Seid ihr zu feige?

**Peter:**

Also ich nicht!

**Meike, Fritz und Timo:**

Ich auch nicht!

**Nina:**

Gut, fangen wir an!

**Joachim:**

Wir suchen uns alle Verdächtigen, und wehe, sie haben kein A-libi!

**Timo:**

Was ist 'n das?

**Joachim:**

So 'ne Art Entschuldigung.

**Meike:**

Wir können mit dem Mann im Regenmantel anfangen.

**Joachim:**

Der ist leider weg.

**Peter:**

Der Kommissar hat gesagt: Verdächtig ist jeder, der unserer Mutter am letzten Tag begegnet ist...

**Fritz:**

Das ist bei uns der Fröstel von der Tiefkühlfirma, der Briefträger und die Frau von der Zeitungsbude. *(zeigt auf die Bude)*

**Peter:**

Bei uns kommt auch die Putzfrau in Frage.

**Nina:** *(nachdenklich)*

Komisch - der Briefträger und der Tiefkühlmann, die waren auch gestern bei uns...

*(Es erscheint ein zweiter Mann im Regenmantel, hoch gestelltem Kragen und Sonnenbrille, dem vorherigen zum Verwechseln ähnlich.)*

**Joachim:** *(stößt die anderen an)*

Da ist er ja wieder!

*(Der Mann geht an ihnen vorbei.)*

**Meike:**

Nichts wie hinterher!

*(Die Kinder schleichen dem Mann hinterher, etwas tollpatschig und ein wenig komisch. Währenddessen kurz die Krimimusik einblenden! Der Mann beginnt allmählich, etwas zu merken. Er dreht sich schließlich um.)*

**Mann:**

He, was soll das? Was wollt ihr von mir?

*(Die Kinder gucken einander verlegen an.)*

**Meike:** *(unsicher)*

Wir - äh - sag du's, Peter.

**Peter:** *(erschrocken)*

Ich? Wieso ich?

**Mann:** *(unfreundlich)*

Dann lasst mich gefälligst in Ruhe!

**Nina:** *(keck)*

Moment mal! Wo waren Sie denn heute Nacht?

**Mann:** *(unwirsch)*

Was geht das dich an, du kleine Kröte?

**Joachim:**

Sagen Sie das nicht. Wir wissen nämlich genau, wer Sie sind!

**Mann:** *(spöttisch)*

So, wer bin ich denn?

**Fritz:**

Ein Verbrecher, wir müssen Sie mit zur Kripo nehmen.

**Mann:** *(lachend)*

Das trifft sich ausgezeichnet! Ich wollte sowieso gerade dorthin.

**Meike:**

Das finde ich aber sehr vernünftig.

**Mann:**

Jaja. Das ist schließlich mein Job.

**Timo:** *(ungläubig)*

Ihr Job?

**Mann:**

Naja. Ich bin der Polizeipräsident! *(er zeigt eine Silbermarke. Die Kinder zucken vor Schreck zusammen)* Also, was ist, kommt ihr mit?

**Nina und Meike:** *(stotternd)*

N-n-ein d-d-dank-ke.

*(Der Mann geht lachend weiter.)*

**Peter, Joachim, Fritz, Timo:**

Auweia!

**Peter:**

Da haben wir was falsch gemacht!

**Meike:**

Wer konnte das ahnen!

**Joachim: (nachdenklich)**

Vielleicht hat er uns reingelegt und ist in Wirklichkeit doch der Entführer!

**Die anderen: (erschrocken)**

Auweia!

**Nina: (laut seufzend)**

Und jetzt ist er weg!

**Fritz:**

Knöpfen wir uns doch erst einmal die anderen Verdächtigen vor.

**Timo:**

Die Frau von der Zeitungsbude!

*(Sie wenden sich der Bude zu, bei der in der Zwischenzeit irgendwer - Mann oder Frau - eine Zeitung gekauft hat.)*

**Zeitungsfrau:**

Na, Kinder, was darf's sein?

**Fritz:**

Ihr Alibi bitte.

**Zeitungsfrau:**

Alibi? Die Zeitung kenne ich gar nicht! Erscheint sie wöchentlich oder monatlich?

**Peter:**

Mensch, Ihr A l i b i wollen wir!

*(Die Frau schaut verständnislos von einem zum anderen.)*

**Timo: (zu den Kindern)**

Die guckt ja wie die Kuh auf den Milchtüten.

**Nina:**

Kapieren Sie nicht? Wo Sie die letzten drei Abende waren, wollen wir wissen.

**Zeitungsfrau:**

Ach so! Wartet mal - hm - zwischen acht Uhr morgens und sieben Uhr abends war ich hier! Dann bin ich nach Hause gegangen und habe mir Essen gemacht - Spiegelei und Bratkartoffeln gab's gestern, Apfelkuchen vorgestern und davor, hm, mal nachdenken....

**Meike: (ungeduldig)**

Schon gut - und nach dem Essen?

**Zeitungsfrau:**

Danach habe ich Geschirr gespült und bin ins Bett gegangen. Um 10 Uhr bin ich immer in der Falle.

**Fritz: (zu den anderen)**

Die ist in Ordnung, bestimmt.

*(Die anderen Kinder nicken zustimmend und murmeln „ja, klar“ oder Ähnliches.)*

**Nina: (anerkennend zur Zeitungsfrau)**

Wir streichen Sie von der Liste der Verdächtigen!

*(Die Kinder wenden sich von der Bude ab.)*

**Zeitungsfrau (ihnen nachrufend)**

Wenn ihr den Mörder habt, sagt mir bitte Bescheid.

*(Alle bleiben erschrocken stehen und starren sie an.)*

**Kinder:**

M ö r d e r ???

**Peter: (zu den anderen)**

Vielleicht weiß sie mehr als wir ahnen!

**Meike: (misstrauisch)**

Warum sagten Sie „Mörder“?

**Zeitungsfrau:**

Ach, nur so, ich dachte zum Detektivspielen gehört auch ein ordentlicher Mord.

**Timo:** *(verärgert)*

Wir spielen aber nicht Detektiv, das ist doch Babykrimi.

**Joachim:** *(stolz)*

Jawohl, wir sind Detektive.

**Fritz:**

Genau: die „rote Sechs“!

**Alle anderen:**

Genau: die „rote Sechs“!

**Zeitungsfrau:** *(achselzuckend)*

Na schön, hätte ich mir auch gleich denken können.

*(Während sie noch redet, kommt ein dritter Mann im Regenmantel mit hochgestelltem Kragen und Sonnenbrille. Er deutet auf eine der ausgehängten Zeitungen. Er bezahlt sie und klemmt sie unter den Arm.)*

**Nina:** *(die anderen anstoßend)*

He, Kumpel, seht mal da! *(zeigt auf den Mann)*

**Timo:**

Pscht!

**Peter:** *(relativ leise)*

Das muss aber jetzt der echte sein!

**Meike:** *(relativ leise)*

Diesmal aber vorsichtiger!

*(Nachdem der Mann an ihnen vorbeigegangen ist, schleichen sie ihm hinterher wie zuvor dem zweiten Mann. Das Krimimotiv kurz einblenden! Peter kämpft mit einem Hustenanfall und schließlich hustet er wirklich. Der Mann dreht sich ruckartig um und sieht sich den sechs Kindern gegenüber.)*

**3. Mann:** *(ärgerlich)*

Was soll der Unfug?

**Peter:**

Wir hätten da eine Frage...

**3. Mann:** *(barsch und ungeduldig)*

Was für eine Frage? *(er nimmt die Sonnenbrille ab)*

**Joachim:** *(erschrocken zu den anderen)*

Auweia, unser Musiklehrer.

*(Alle sind verdattert und gucken ängstlich, Nina findet als Erste die Sprache wieder.)*

**Nina:**

Wir - äh - guten Tag, Herr Klafünf.

**Alle Kinder:** *(sich straffend und in gerader Haltung eine einfache Tonfolge singend)* Guten Tag, Herr Klafünf.**3. Mann:** *(echoartig singend)*

Guten Tag, Kinder. *(wieder sprechend)* Ihr wisst ja noch, was sich gehört.

**Fritz:**

Klar doch.

**Alle Kinder:** *(singend wie zuvor)*

Auf Wiedersehen, Herr Klafünf.

**3. Mann:** *(Echo)*

Auf Wiedersehen, Kinder. *(er geht weiter)*

**Timo:**

Uff, dieser bescheuerte Singsang bei dem...

**Joachim:**

Kriminalmäßig war das ein Reinfall!

**Meike:** *(seufzend)*

Es gibt zu viele Regenmäntel in dieser Stadt.

**Fritz:** *(sieht, wie der Briefträger auftaucht, mit Umhängetasche und ein paar Briefen in der Hand)* Schaut mal, wer da kommt!**Peter:**

Der Briefträger höchstpersönlich!



**Meike:**  
Den finde ich sowieso als Täter viel wahrscheinlicher.

**Joachim:**  
Hallo, Herr Briefträger!

**Briefträger:**  
Hallo, ihr da!

**Timo:**  
Sie stehen in dem Verdacht, unsere Mütter entführt zu haben!  
(*Die anderen rempeln ihn an und tippen sich an die Stirn, einen „Vogel“ zeigend.*)

**Fritz:** (*erbst*)  
Du Vollidiot!

**Peter:**  
Doch nicht so!

**Briefträger:** (*lachend*)  
Das darf doch nicht wahr sein! Was soll ich denn mit so vielen Müttern? Ich hab' nur eine Zweizimmerwohnung!

**Nina:**  
Nee, nee, so billig kommen Sie bei uns nicht weg. Vielleicht haben Sie einen großen Keller.

**Briefträger:** (*ernst spielend*)  
Na gut, ich ergebe mich. Ich habe einen Riesenkeller, und er ist voll gestopft mit Müttern. Wollt ihr mal nachschauen?

**Timo:**  
Aber klar!

**Briefträger:**  
Dann kommt mit mir. Ich habe auch ein paar Limo im Kühlschrank.

**Meike:** (*leise zu den anderen Kindern*)  
Vorsicht, Leute! Gefahr!

**Peter:** (*mit gedämpfter Stimme*)  
Erst Lagebesprechung!

**Briefträger:** (*kritzelt etwas auf einen Zettel*)  
Hier steht meine Adresse drauf. Ich gehe schon mal vor und räum' die Bude auf. (*er geht*)

**Fritz:**  
Mir ist das zu heiß, nachher sperrt der uns noch in seinen Keller ein!

**Nina:**  
Oder die Limo ist vergiftet!

**Joachim:**  
Genau, deshalb ist er vorgegangen. Er tut erst das Gift in die Limo!

**Timo:**  
Aber er war doch sehr nett!

**Peter:**  
Ja, eben! Das ist die Masche von solchen Verbrechern!

**Meike:**  
Also, wir gehen nicht dahin.  
(*Frau Besenrein erscheint, einen Haushaltskittel über den Arm.*)

**Peter und Meike:** (*artig*)  
Guten Tag, Frau Besenrein.

**Peter:** (*augenzwinkernd zu den anderen*)  
Das ist Frau Besenrein, die bei uns immer putzt.

**Die anderen vier:**  
Aha... (*sie mustern die Frau sehr auffällig, einer tritt hinter sie, um sie von allen Seiten prüfend zu betrachten u. Ä..*)

**Frau Besenrein:** (*freundlich*)  
Tag, Kinder. Noch nichts von der Mutti gehört?

**Meike:**  
Nein, noch immer nicht. Aber Sie, Frau Besenrein, Sie müssen doch etwas wissen, Sie waren doch gestern bei uns.

**Frau Besenrein:**

Ich was wissen? Wieso ich? Ich habe geputzt wie immer. Da gucke ich auf den Fußboden, was soll ich da beobach... *(sie stockt)* - halt, da fällt mir etwas ein!

**Die Kinder:** *(gespannt)*

Was?

**Frau Besenrein:**

Da war doch dieser Tiefkühlfritze da, na, wie heißt er noch gleich...

**Joachim:**

Fröstel!

**Frau Besenrein:**

Ja, der. Also, der und eure Mutter, die haben vielleicht lange miteinander geschwätzt! Und dann wurden sie plötzlich ganz leise. Ich musste den Schrubber hinstellen, damit ich überhaupt noch ein Wörtchen verstehen konnte!

**Fritz:**

Was haben Sie denn verstanden?

**Frau Besenrein:**

Nicht viel, leider. Es ging um Pizza und dann um Italien, sogar Zitronen und so Zeugs. *(sie schaut plötzlich in die Ferne)* Ach, du liebe Güte, mein Bus kommt! *(sie setzt sich schnell in Bewegung und verschwindet)*

**Nina:**

Die war's bestimmt nicht.

**Meike:**

Frauen tun so etwas sowieso nicht.

**Peter:** *(zeigt plötzlich in die Richtung, aus der jetzt Herr Fröstel eilig kommt, im weißen Kittel, einige Eispackungen tragend)*

Leute, wir sind Glückspilze! Solche Zufälle gibt's sonst nur in Theaterstücken! Seht doch mal da vorne!

**Joachim:**

Ich werd' verrückt, der Fröstel!

*(Fröstel ist inzwischen über die ganze Bühne geeilt und fast schon am anderen Ende angelangt, sodass er zu verschwinden droht.)*

**Nina:**

Hinterher!

*(Die Kinder laufen auf Fröstel zu, der sich, als er die Schritte hört, umdreht.)*

**Timo:**

Sind Sie Herr Fröstel?

**Peter:** *(zischt ihn an)*

Mensch, warte! Was wollen wir überhaupt fragen?

**Fröstel:** *(verbindlich)*

Was kann ich für euch tun? Zehnerpackung Eis am Stiel? Fünferpack Hörnchen?

**Fritz:**

Nein, nein. Wir wollen was wissen!

**Fröstel:**

Recht so! Wissen ist Macht, hat schon Karl May gesagt oder irgendso einer!

**Meike:**

Wir wollen wissen, das Sie mit unserer Mutter und den Müttern von den anderen gemacht haben!

**Fröstel:**

Wieso?

**Nina:**

Sie sind vielleicht der Letzte, mit dem unsere Mütter gesprochen haben!

**Fröstel:**

Oje, oje, wie wird mir! Ich weiß das doch nicht mehr.

**Joachim:**

Reden Sie sich nur nicht heraus! Bei uns waren Sie erst gestern. Das müssen Sie doch noch wissen!

**Fröstel:**

Familie Schreck, nicht wahr? Also, lass mal überlegen, ach ja, das war so: Eure Mutter wollte für drei Wochen Essen in der Kühltruhe haben und die „Pizza momento“ gleich zwölfmal! Ich sagte noch, aber Frau Schreck, das ist nicht nötig, ich komme doch nächste Woche wieder. Nee, sagt sie, ich nehme zwölf, sicher ist sicher.

**Nina:**

Das klingt ja wie eine düstere Vorahnung!

**Meike:**

Mal was anderes: Wo waren Sie eigentlich heute Nacht?

**Peter:**

Und die zwei Nächte davor!

**Fröstel:** *(verärgert)*

Was geht euch das denn an! Hört mal, für solche Späße habe ich keine Zeit. Das Eis schmilzt mir ja gleich. *(er eilt schnell davon)*

**Fritz:** *(bedeutungsvoll)*

Aha.

**Timo:**

Kein Alibi!

**Joachim:**

Klarer Fall!

**Peter:**

Jetzt haben wir alle durch!

**Nina:**

Verdächtig sind also nur der Briefträger und der Fröstel.

**Timo:**

Gehen wir zum Kommissar oder arbeiten wir auf eigenen Faust weiter?

**Fritz:**

Erst einmal auf eigene Faust....

*(Die anderen nicken.)*

**Meike:**

Da weiß man wenigstens, woran man ist.

**Joachim:**

Sherlock Holmes würde jetzt mal zu Hause schnüffeln, was so alles fehlt.

**Peter:**

Was fehlt? Wieso denn?

**Fritz:**

Bei uns fehlte zum Beispiel der Regenschirm. Stell dir vor, den sieht einer irgendwo - schon hat man 'ne Spur!

**Nina:**

Wenn noch mehr Sachen fehlen, dann kann das noch mehr Spuren geben!

**Peter:**

Gut, jeder geht zuhause schnüffeln!

**Timo:**

Hoffentlich brennen Fröstel und der Briefträger nicht inzwischen nach Afrika durch!

**Meike:**

Und wo trifft die „rote Sechs“ sich nachher wieder?

**Joachim:**

Bie uns - wir dürfen nach Fünf noch mehr raus.

**Die anderen:**

O.K.

*(Sie begeben sich in verschiedene Richtungen von der Bühne.*

*Krimimusik)*

**- Vorhang -**

## Zwischenspann vor dem Vorhang

*Es erscheinen zwei Kameraleute und Reporter Dagobert Zack. Die Kameraleute tragen eine Papp-Kamera mit der Aufschrift „Fünftes Deutsches Fernsehen“ und ein langes Kabel. Sie stellen sich beim Transport der Kamera recht ungeschickt an, sodass der Reporter ständig über das Kabel stolpert. Der Reporter trägt ein Mikrofon.*

**Zack:**

Könnt ihr das dösige Kabel nicht mal aufrollen! Ich breche mir ja noch alle Knochen!

**1. Kameramann:**

Hören Sie, Reporterchen, das ist kein dösiges Kabel. Das ist das Hauptkabel des Fünften Deutschen Fernsehens, und das ist kostbarer als Omas Tafelsilber!

**2. Kameramann:**

Das Kabel kann man nicht so einfach mir nichts, dir nichts aufrollen wie billige Paketschnur!

**1. Kameramann: (kopfschüttelnd)**

Wie Sie sich das vorstellen!

**Reporter: (jammernd)**

Herrjeminee! So kommen wir ja nie bei Kommissar Klotzig an! Die ganze Welt will endlich ein Interview mit ihm!

**1. Kameramann: (gelassen)**

Nun haben Sie sich nicht so mit Ihrem Kommissar!

**2. Kameramann: (brummig)**

Der ist ja froh, wenn er mal ins Fernsehen kommt.

*(Jetzt sind die drei am anderen Ende der Bühne angekommen und verschwinden. Krimimotiv.)*

**- Vorhang auf -**

## 6. Szene

*Büro des Kommissars, Schreibtisch mit Telefon, schlichter Wand-schmuck, eventuell ein Bild mit Handschellen, einem großen Fingerabdruck oder Ähnlichem. Klotzig ist im Stress, er rauft sich die Haare, lockert sich die Krawatte und wirkt nervös. Wenn der Vorhang aufgeht, telefonierte er gerade hektisch.*

**Klotzig:**

Ja, ja Klotzig am Apparat... Donnerwetter! ... Mehr oder weniger verdächtig! ...Halten Sie ihn fest, ich schicke sofort meine Leute vorbei! Ja,... Wiederhören. *(er legt den Hörer auf die Gabel)*

*(Die Sekretärin, Fräulein Fliegenbein, kommt herein. Das Telefon klingelt wieder.)*

**Fliegenbein: (ehrfurchtsvoll)**

Herr Kommissar, im Vorzimmer wartet Kriminialassistent Überflüssig, und die Herren vom Fernsehen sind auch schon da!

**Klotzig: (während das Telefon weiterklingelt)**

Oje, die Presse! Die kann ich doch nicht warten lassen. Schicken Sie mir trotzdem erst den Überflüssig.

*(Er hebt den Hörer ab, während die Sekretärin verschwindet und Überflüssig hereinkommt; in den Hörer)*

Hier Klotzig! ... Ja, einen Moment! *(er legt fahrig den Hörer wieder auf. Zu Überflüssig)* Mein lieber Überflüssig, was macht unser Hauptverdächtiger? Hat er mehr oder weniger gestanden?

**Überflüssig: (schüttelt den Kopf)**

Niete!

**Klotzig: (verärgert)**

Hören Sie, wir hatten 32 verdächtige Herren im Regenmantel. Zugegeben, das ist mehr oder weniger zu viel. Aber der Zeuge Besserwisser hat doch einen herausgepickt, der es ganz sicher war.

**Überflüssig:**

Eben. Das ist die Niete. Der hat ein todsicheres Alibi!

**Klotzig: (ungläubig)**

Todsicher?

**Überflüssig:**

Naja - fast. Zum fraglichen Zeitpunkt lag er in Vollnarkose auf dem Operationstisch.

**Klotzig:** (*zieht ein Taschentuch hervor und wischt sich damit erschöpft über die Stirn*) Oh weh!

**Überflüssig:** (*achselzuckend*)

Tja!

**Klotzig:** (*neuen Mut fassend*)

Wie war das mit den Fußspuren im Vorgarten bei Kieselsteins? Die kleinen runden, Sie wissen schon. Was hat der Experte dazu gesagt?

**Überflüssig:**

Fehlanzeige.

**Klotzig:**

Wieso denn?

**Überflüssig:**

Es waren Katzenpfoten.

**Klotzig:** (*sinkt in sich zusammen*)

Oh weh!

**Überflüssig:** (*achselzuckend*)

Tja!

**Klotzig:** (*sich wieder straffend*)

Da war aber noch was! Klebte an Herrn Pudels Küchenmesser Blut? (*er sieht Überflüssig gespannt an*)

**Überflüssig:**

An dem Messer klebte der Saft einer Tulpe. Herr Pudel hat wirklich damit Blumen geschnitten.

**Klotzig:** (*verärgert*)

Allerhand! Und was war mit Pudels Paketschnur?

**Überflüssig:**

Damit hat er wirklich den Handtuchhalter hochgebunden.

**Klotzig:**

Ach, gehen Sie, das war doch mehr oder weniger ein Trick zur Tarnung.

**Überflüssig:**

Sagen Sie das nicht! Kollege Knacks hat die Schnur gelöst, da fiel ihm der Handtuchhalter mit Wucht auf die Zehen, alle gebrochen.

**Klotzig:** (*düster*)

Oh weh! Dann war's der Papi Pudel mehr oder weniger auch nicht. (*er wischt sich stöhnend über die Stirn*) Und der rote Fleck bei Familie Schreck? Sagen Sie nicht, es war Marmelade!

**Überflüssig:**

Ich sage nur: Erdbeer-Rhabarber...

**Klotzig:** (*trübe*)

Oh weh.

**Überflüssig:**

Und draußen wartet das Fernsehen...

**Fliegenbein:** (*schaut zur Tür herein*)

Herr Kommissar, die Herren vom 5. Deutschen Fernsehen werden langsam ungeduldig.

**Klotzig:** (*steht auf, zieht eilends einen Kamm aus der Tasche und kämmt sich*) Also gut, ich lasse bitten.

**Fliegenbein:** (*hält den hereinkommenden Kameraleuten und dem Reporter die Tür auf*) Der Herr Kommissar lässt bitten.

**Zack:** (*mit grüßender Kopfbewegung*)

Mein Name ist Dagobert Zack - wir sind gleich startklar!



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

**Impuls-Theater-Verlag**  
**Tel.: 089 / 859 75 77**

Dann besprechen wir alles weitere!